

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 74 (1980)
Heft: 24

Rubrik: Sportecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

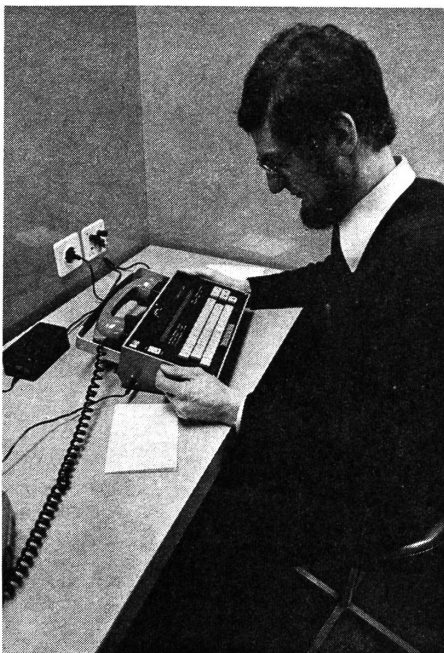
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Telescrit — Schreibtelefon für Gehörlose im Telefon- und Telexschalter Bahnhof Bern

(Täglich 06.30 bis 22.30 geöffnet.)

Von der Berner Konferenz für Behindertenfragen haben wir dieses Jahr den Auftrag bekommen, einen Katalog mit Problemen und Wünschen der Berner Gehörlosen zusammenzustellen. Daraufhin haben wir eine Arbeitsgruppe gebildet. Von den vielen Wünschen haben wir Berner Gehörlose als realisierbares Vorhaben beschlossen, der Berner Konferenz die Anschaffung eines Telescrits in einem öffentlichen Gebäude vorzuschlagen. Zu unserer Freude erklärte sie sich bereit, unser Vorhaben weiterzuleiten. Die Kreistelefondirektion Bern hat freundlicherweise ein Telescrit bestellt. Am 5. Dezember '80 wurde es nach unserem Vorschlag im Telefon- und Telexschalter Bahnhof Bern installiert. Der Schalter befindet sich im 1. Stock, oberhalb des Billettschalters. Man kann das Telescrit am Schalter holen und dann in der Kabine mit normalen Telefongebühren ohne Zuschlag teleschreiben.

Wir Berner Gehörlose, die den Ruf als langsame Berner gar nicht verdienen, hoffen, dass sich der «Telescrit-Virus» bald in der ganzen Schweiz verbreitet.



Sandro De Giorgi mit dem Telescrit in der Kabine.

Zum Jahreswechsel

Im Namen des Vorstandes der VGM wünsche ich allen Lesern sowie allen Gehörlosenvereinen, dass das Jahr 1981 ihren Wünschen entspricht, ihnen Gesundheit, keine Sorgen und viel Erfolg beschert.

Der Präsident:
Werner Gnos

Mitteilung

Der Vorstand des Schweiz. Gehörlosenbundes wünscht allen Lesern der Gehörlosenzeitung schöne Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Es wird aber auch Zeit, Sie zum **nächsten Vereinsleiterkurs** auf den **Twannberg** einzuladen. Wir freuen uns, dass wir (wieder) Herrn Martin Hintermann gewinnen

konnten für den nächsten Kurs; am letzten Vereinsleiterkurs haben wir viel gelernt.

Am 21./22. Juni 1981 wird Herr Hintermann mit uns das Thema **Gesprächsführung (?)** behandeln. Bitte halten Sie dieses Wochenende frei für den Vereinsleiterkurs! Weitere Angaben folgen später.

Mit den besten Wünschen zum neuen Jahr
Der Vorstand des SGB

Sportecke

Schaffhauser Kegelmeisterschaft 1980

Nun ist diese Meisterschaft zu Ende. Wir durften frohe und gute Kameradschaft erleben. Wir hatten wackere Heinzelmännchen, die dem Kegelobmann mit viel Elan flotte Hilfe leisteten, sei es im Zahlenschreiben, beim Abrechnen und Einziehen. Wiederum siegten die Sankt Galler Gehörlosen. Eine «Grenzgängerin» schwang zünftig obenaus, mit viel Vorsprung auf die Schweizerin, die infolge zunehmendem Rheumatismus auf den zweiten Platz «hinabrutschte». Bei vielen Teilnehmern war das «Spick»-Kegeln eine interessante, aber harte Kampfprobe um die guten Punkte. Der Kegelobmann dankte beim Abschluss dieser Meisterschaft für das fleissige Mitmachen. Bei der kommenden Meisterschaft hofft er auf mehr Teilnehmer, so dass es noch spannender wird beim «Guet Holz»! Beim Kegelplausch war doch noch ein Schaffhauser Sieg zu erleben. Hermann Wipf hatte nämlich bei seinem tiefen Mittagsschlaf viel Frische und Kraft holen dürfen nach seiner strengen Arbeitszeit. So gelang ein Wurf nach dem andern, und er sammelte wertvolle Punkte. Zum Schluss konnte er sich über seinen unerwarteten Sieg freuen. Bravo! Alle kämpften sehr hart um einen guten Rang. Auch da zeigte sich die Kameradschaft sehr souverän und solidarisch. Jeder gratulierte dem andern mit Freude!

Dem Kegelobmann und dem Mitarbeiterstab sei herzlich gedankt für die flott geleistete Arbeit. Besten Dank aber auch allen Teilnehmern für die gute Zusammenarbeit.

Auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahr!

H. Lehmann

Rangliste:

Damen:

1. Meier Anneliese (Deutschland)	1574 Pkt.
2. Vetterli Alice (Schweiz)	1516 Pkt.
3. Stark Paula (Deutschland)	1425 Pkt.
4. Kohler Marietta (Schweiz)	1341 Pkt.
5. Graf Hermine (Schweiz)	1284 Pkt.

Herren:

1. Stössel Hans	1849 Punkte
2. Locher Adolf	1817 Punkte
3. Seifert Arnold	1627 Punkte
4. Wipf Hermann	1617 Punkte
5. Graf Walter	1580 Punkte
6. Marti Fritz	1551 Punkte
7. Meisterhans Hans	1550 Punkte
8. Gantner Bruno	1498 Punkte
9. Schneider Konrad	1475 Punkte
10. Weber Eugen	1474 Punkte
11. Stark Albert	1456 Punkte
12. Denzler Heini	1427 Punkte

Vereinigung gehörloser Motorfahrer

Haben Sie schon geschleudert?

Ein Kurzbericht vom TCS-Kurs «Noch besser fahren» vom 18. Oktober und 8. November 1980.

Sicher fahren lernen als Plausch. Diese Kurse wurden von 21 Automobilisten (davon 11 Mitglieder) besucht. Während des ersten Kurses regnete es stark, aber wir kamen beim Schleudern ohne Beulen davon. Die Kursleitung war sehr gut, sie hat uns Spass am Fahren vermittelt. Ein Lob kam uns zuteil für schnelle Auffassung. Dort lernt man als verantwortungsbewusster Fahrzeuglenker den Wagen wirklich zu beherrschen. Vorbeugen ist bekanntlich besser als heilen.

Die neuen Übungen am zweiten Tag des Fortbildungskurses sind: Seitenführung, Ueberholmanöver, Bremsen auf Gleitstreifen und Federung (Kurven- und Slalomfahren). Diejenigen, die diese Situation erlebt haben, fragen sich nachher: «Was habe

ich falsch gemacht? Was kann ich verbessern?»

Die Kursteilnehmerin Frau Perlino-Schaulberger schreibt:

«Trotz des unfreundlichen Wetters (beim ersten Kurs regnete es den ganzen Tag wie aus Kübeln, und beim 2. Kurs war so dichter Nebel, dass man teilweise den Kursleiter, der den Teilnehmern das Abfahrtszeichen geben musste, kaum erkennen konnte), haben wir sehr viel gelernt. Die Angst vor dem Schleudern ist weg! Auch wenn es einmal soweit kommen sollte, wissen wir jetzt, wie wir uns verhalten müssen. Es waren zwei sehr vergnügliche Tage, und ich musste staunen, wie sich die Kursleiter gut mit den Gehörlosen verstehen, obwohl sie sonst das ganze Jahr über keine Verbindung zu ihnen haben. Wir haben alle profitiert und fahren mit neuem Elan in den Winter hinein.»

Werner Gnos

17. Schweiz. Gehörlosen-Einzelkegel- meisterschaft 1980

Freitag, 21., und Samstag, 22. November,
Restaurant Kegelsporthalle, Luzern.

Rangliste:

Damen: 1. Fehlmann R., BE: 770 Holz, 2. Salvaro A., TI: 592 H., 3. Felder L., LU: 579 H., 4. Plebani D., TI: 572 H., 5. Glogg B., ZH: 558 H., 6. Ferrari N., TI: 534 H., 7. Frei L., LU: 409 H.

Elite: 1. Locher A., SG: 763 Holz, 2. Eggler H., BE: 747 H., 3. Stössel H., SG: 739 H., 4. Joray R., NE: 737 H., 5. Manhart P., SG: 719 H., 6. Bättig J., LU: 707 H., 7. Eggenberger A., SG: 705 H., 8. Bosshard H., ZH: 701 H., 9. Hofmänner H., SG: 692 H., 10. Zumbach J., LU: 684 H., 11. Jenal F., LU: 682 H., 12. Spahni S., ZH: 676 H., 13. Christen V., BG: 665 H., 14. Beck J., LU: 656 H., 15. Meier K., ZH: 648 H., 16. Jenal H., LU: 645 H., 17. Darioly A., NE: 634 H., 18. Seifert A., SG: 630 H., 19. Koster A., SG: 623 H., 20. Bieri W., BG: 616 H.

Senioren: 1. Widmer W., ZH: 709 Holz, 2. Dietrich E., BS: 686 H., 3. Nef E., SG: 663 H., 4. Horat J., LU: 651 H., 5. Bühler E., BG: 627 H., 6. Meier F., BG: 619 H., 7. Leutwyler F., BG: 576 H., 8. Jeanneret M., NE: 560 H.

AHV: 1. Aebischer E., ZH: 579 Holz, 2. Jeanneret H., NE: 541 H., 3. Wolf H., BE: 538 H., 4. Bossert O., BG: 498 H., 5. Bigler E., BS: 463 H., 6. Schumacher H., BE: 418 H.

Gäste: 1. Bachmann H., TH: 634 Holz, 2. Pfister E., ZH: 616 H., 3. Frey K., LU: 589 H., 4. Matter H., LU: 587 H., 5. Stähli G., BE: 587 H., 6. Schneider K., ZH: 574 H., 7. Grünig F., TH: 556 H., 8. Gimmi R., ZH: 494 H.

Damen: Ruth Fehlmann, Bern, wurde zum 16. Mal Schweizer Meisterin.

Elite: Adolf Locher, Tobel, wurde zum 7. Mal Schweizer Meister.

Senioren: Willi Widmer, Zürich, wurde zum 2. Mal Schweizer Meister.

AHV: Ernst Aebischer, Zürich, wurde zum 2. Mal Schweizer Meister.

SGSV: Abteilung Kegeln

Coiffeursaloon «Chez Yvonne»

Hubelmattstrasse 56, 3007 Bern, Telefon
031 45 17 50

Liebe Kundinnen und liebe Kunden

Gleich drei Ueberraschungen habe ich für Sie bereit:

1. Jede Kundin und jeder Kunde erhält als Dankeschön ein kleines Weihnachtsgeschenk!

2. Trotz der Teuerungen bleiben bei mir die Preise gleich (die Herren erhalten beim Nasshaarschnitt eine kleine Ermässigung!).

3. Alle AHV-Rentnerinnen und -Rentner erhalten die Bedienungspreise 15 Prozent günstiger!

Damit hoffe ich, Euch allen eine kleine Weihnachtsfreude zu machen, und wünsche allen frohe Festtage!

Yvonne Riesen-Bütschi

Öffnungszeiten über die Festtage:
24. 12. 80 ab 12 Uhr bis 27. 12. 80 geschlossen,
29. 12. 80 bis 31. 12. 80 (12 Uhr) offen,
1. 1. 81 bis 5. 1. 81 geschlossen.

Dein Reich komme

Liebe Leser

Wir leben in der Adventszeit. Das Wort Advent bedeutet Erwartung. Viele von Ihnen werden sich an früher erinnern oder zum Beispiel an die Kinder. Warum an die Kinder? Die Kinder haben Freude am Adventskalender. Sie können jeden Tag eine kleine Türe am Kalender öffnen. Dann wissen sie: Jetzt es nicht mehr lange bis Weihnachten. Bald bekommen wir Geschenke.

Wir sehen auch draussen in der Stadt: Die Schaufenster der Läden werden geschmückt. Ueber den Strassen hängen Lampenkette und Weihnachtssterne. Viele Leute wollen Geschenke einkaufen. Man führt Stimmung herbei mit Kerzen. Wir stellen Adventskränze auf den Tisch. Das alles geschieht bei uns in der Adventszeit.

Aber ist das alles? Erwartet wir nicht mehr? Brauchen wir nicht mehr? Wir wollen überlegen: Advent, das ist die Zeit der Erwartung. Bald ist Weihnachten. Bald kommt die Zeit, in der Jesus vor rund 2000 Jahren geboren worden ist. Darum feiern wir jedes Jahr Weihnachten. Darum haben wir jedes Jahr die Adventszeit.

Wir haben vorher, am Anfang, gelesen: Jesus ist vor rund 2000 Jahren in Jerusalem eingezogen. Die Leute hatten Freude gehabt und sind begeistert gewesen. Warum? Jesus hat versucht, den Leuten zu helfen. Jesus hat versucht, den Menschen Liebe zu geben. Wenn wir jetzt und heute zurückdenken, dann müssen wir sagen: Es ist wichtig, dass da ein Mensch, nämlich Jesus, gekommen ist. Er hat etwas getan für die Menschen. Er hat den Menschen geholfen. Er ist da gewesen für die Menschen. Wir haben viele Beispiele dafür in der Bibel. Und jetzt können wir fragen: Und heute?

Heute feiern wir die Adventszeit. Wir freuen uns auf Weihnachten. Draussen im Freien ist es meistens kalt. Es wird früh dunkel. Wir sind froh, wenn wir Wärme haben. Wir zünden Kerzen an, und diese Kerzen geben nicht nur Licht, sondern auch Wärme. Darüber können wir uns freuen. Wir können uns erinnern und zurückdenken an die Zeit von Jesus. Wir können vorausschauen und sagen: Das ist schön, bald können wir zusammen Weihnachten feiern. Aber wenn wir uns an Jesus erinnern, dann sollen wir uns auch überlegen, was Jesus für die Menschen getan hat. Und dann sollen wir uns auch überlegen: Nicht allen Menschen geht es so gut wie uns. Wir müssen zum Beispiel nur an Italien denken. Seit dem Erdbeben sind viele Menschen gestorben. Viele Menschen haben keine Häuser mehr, sie haben nichts zum Wohnen und nichts

zum Essen. Viele Familien sind getrennt worden, auseinandergerissen worden. Diese Menschen können sich nicht freuen über die Adventszeit und über Weihnachten. Sie sind traurig, weil sie soviel Unglück erlebt haben. Darum glaube ich: Wenn wir uns freuen, besonders am Fest, dann müssen wir auch an unglückliche Menschen denken. Dann müssen wir überlegen: Können wir nicht probieren, ein wenig zu helfen, auch bei uns, wenn wir sehen, dass ein Mensch in Not ist? Ich glaube, das ist Weihnachtszeit. Und ich glaube: Dann spüren wir etwas von dem, was uns Jesus vorgelebt hat.

Aus dem Lukas-Evangelium

Jesus ist auf der Reise gewesen nach Jerusalem. Er hat zwei Jünger vorausgeschickt. Er hat zu ihnen gesagt: Geht hinüber in jenes Dorf, ihr werdet dort einen jungen Esel finden. Auf dem Esel ist noch nie ein Mensch gesessen. Bindet das Tier los und bringt es zu mir. Vielleicht wird euch jemand fragen: Warum tut ihr das? Dann antwortet: Der Herr braucht dieses Tier. So sind die zwei Jünger in das Dorf, wie Jesus ihnen befohlen hatte. Als sie den Esel losgebunden haben, haben die Besitzer gefragt: Warum tut ihr das? Die Jünger haben geantwortet: Der Herr braucht dieses Tier. Sie haben das Tier zu Jesus geführt. Jesus hat sich auf den Esel gesetzt. Sie sind an die Strasse gekommen, die vom Oelberg hinab nach Jerusalem führt. Grosse Freude hat die Jünger erfüllt. Sie und die vielen anderen Menschen haben Gott gelobt und gesprochen: Gepriesen sei der König, der im Namen von Gott kommt. Friede ist im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe.

St. Gallen

Weihnachtsfeier

der Evangelischen Gehörlosengemeinde zusammen mit Ehemaligen der Taubstumm- und Sprachheilschule im Kirchgemeindehaus St. Mangen, St. Gallen:

Sonntag, 21. Dezember 1980.

10.45 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl.
Predigt: Pfr. W. Spengler.

12.15 Uhr: gemeinsames Mittagessen im Restaurant Schützengarten, St.-Jakob-Strasse 35.

Anschliessend gemütliches Beisammensein im Kreise der Ehemaligen.

Zu dieser Feier sind alle freundlich eingeladen.